

bereits mehrmals (F. TRAUTH, G. ROSENBERG) beschriebener Block aus z.T. dunkelrotem Hämatitophikalzit. LÖCTERS zählt diese basischen Gesteine zu einem schmalen tektonischen Streifen, den er der Aroser Schuppenzone gleichstellt, während sie F. TRAUTH (wie den Serpentin von Gstadt) zur pienninischen Klippenzone rechnet, welcher Auffassung auch wir uns anschließen wollen.

Am Schluß wurde noch den Diabasen von Oberstdorf, Gaisalpe, Burgschrofen, Hindelang und Oberdorf im Allgäu ein vergleichender Besuch abgestattet. Wegen der besonders schlechten Wetterverhältnisse konnten hier allerdings keine wesentlichen Neueobachtungen gemacht werden.

Vom petrographischen Standpunkt mag nur noch die Gleichförmigkeit aller studierten Serpentine hervorgehoben werden. Sie gleichen sich im Handstück fast vollkommen und zeigen unter dem Mikroskop Maschenstruktur, Pyroxenpseudomorphosen und meist nur Picotit als einziges primäres Erz.

Eine umfangreiche petrographische Arbeit über alle basischen Gesteine der Flysch- und Klippenzone steht kurz vor ihrem Abschluß.

### **Arbeiten 1956 auf dem Gebiete der praktischen Geologie**

VON OSKAR SCHMIDEGG

Lagerstätten: In diesem Jahre konnte ich folgende Bergbaue befahren und die neuen Aufschlüsse besichtigen: Fahlerzbergbau bei Schwaz, Salzbergbau bei Solbad Hall, Blei-Zink-Schurfbau Lafatsch im Karwendel.

Für den Ausbau von Wasserkraftwerken: Kartierungen im mittleren und unteren Kainertal (Öztaler Altkristallin und Engadiner Fenster) für die Projektierung eines Kraftwerkes der TIWAG.

Mehrmalige Begehungen der Baustelle für einen Staudamm am Rotgüldensee der SAFE als Amtssachverständiger des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Begehung der Schlucht des Wörgler Baches in gleicher Eigenschaft für den Bau einer Stauwand durch die Stadt Wörgl.

Untersuchung eines Rutschhanges oberhalb Strengen.

Begutachtungen für die Wasserversorgung von Karrösten am Hang des Tschirgant und für die Gemeinde Prutz im Faggenwald.

### **Bericht über eine Reise nach Nordost-Iran (10. Oktober bis 23. Dezember 1956)**

VON ANTON RUTNER

Dank des großen Entgegenkommens des Bundesministeriums für Unterricht und der Direktion der Geologischen Bundesanstalt war es mir möglich, einem durch Herrn Bergdirektor Dipl.-Ing. MAX MACZEK vermittelten Auftrag der Société Minak (Teheran) zur Untersuchung von Zink- und Kohlenlagerstätten in Iran nachzukommen. Die Reise führte mich in das östliche Elbursgebirge und in das Gebiet nahe der Dreiländerecke Iran—Sowjetrußland—Afghanistan östlich von Mesched.

Im Elbursgebirge sollte in erste Linie ein Zinkvorkommen untersucht werden, das sich nahe des Dorfes Tujeh etwa 55 km WSW von Damghan (60 km NE von Semnan) im Gebiet des Sefid Kuh befindet. Innerhalb von 7 Wochen wurde dort eine geologische Übersichtskarte auf Grund einer von K. T. GOLDSCHMID (Iran Oil Comp.) gefertigten photogeologischen Karte, eine geologische Detailkarte i. M. 1 : 2500 und — gemeinsam mit Herrn Prof. O. FRIEDRICH (Leoben) — eine geologische Grubenkarte hergestellt. Die Erze treten dort innerhalb einer